

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen**

**Ulm, 1811**

§. 12. Von Schwärmerhülsen

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

kann, so ist der Kosten sehr geringe. Dieser Eisenstab ist 6 bis 7 Zoll lang.

### S. 12. Von Schwärmerhülsen.

Die Hülsen der Schwärmer dienen dazu, um sowohl die Materien, als das Feuer einzuschleffen, und dem Leztern die Bahn vorzuzeichnen, welche es nehmen muß. Diese Hülsen werden von Papier 9 Kaliber lang gemacht, also  $4\frac{1}{2}$  Zoll lang rheinisch. Man schneidet die Streifen Papiere in gehdriger Quantität und Größe, legt Eine der Länge nach, auf einen reinen glatten Tisch, schlägt die Helfte des Papiers um, daß es im Aufrollen anfänglich doppelt ist, und rollt die erste Streife fest über den hölzernen Zylinderstab. Nach diesem nimmt man den zweiten, oder wo es nöthig, den dritten, und rollt sie so feste als möglich über einander, bis die Hülse so dick ist, daß sie genau in den Stof paßt. Die letzte Streife Papier wird schief abgeschnitten, und der längere Theil unten, wo der Wund hinkommt, hingesezt, der kürzere oben, daß es besser anschließt. Die Hülse wird in den Stof gesezt, und noch etliche so gemacht, bis man sie mit einander würgen oder die Kehle machen kann. Zu diesen Hülsen nimmt man verschiedenes, aber nicht runzliches, oder anderes Papier, welches geleimt sein muß, dann ist es nicht nöthig die Hülse zu leimen, oder zu kleistern, doch ist es gut, wenn der erste Anfang oder Umschlag

doppelt zusammen gekleistert wird, damit die Hülse sich nicht innen zusammen setze.

Nun werden die Hülßen, einen Kaliber oder halben Zoll über dem Anfang gewürgt, oder zusammengeschniert, daß sie zusammenhalten, auch der Auswurf des Feuers gemässigt und der Knall zuletzt befördert werde. Man befestigt eine dide Schnur, oder besser, dide Darmreite an einen Haken in der Wand, läßt die Schnur 2 bis 3 Schuhe lang, und bindet das Ende um ein rundes glattes Holz, welches man zwischen die Beine nimmt. Mit diesem hat man Kraft genug, die Schnur feste anzu ziehen, und die Hülse zu würgen, um welche man die Schnur einmal am gehdrigen Orte, herumgezogen hat. Man muß aber den hölzernen Zylinderstab auf der einen, und den eisernen auf der andern einstecken, daß die Schnur zwischen diesen beiden gehen, und das Papier würgen kann. Bei diesem muß die Hülse mit dem Stabe immer umgedreht werden. In dieser Rinne wird die Hülse mit dünnem Bindfaden, 2mal festgebunden und geknüpft. Hierauf wird die Hülse mit dem eisernen Stab in den Stok, auf die Eichel gesetzt, und etlichemal mit dem Hammer stark darauf geschlagen, daß die untere Hülse die Figur der Eichel annimmt. Sollte sich das Loch zugeschlagen haben, so muß es mit einer runden Spitze, in der Gröffe eines dicken Steknadelkopfes, wieder gedffnet werden, daß das Feuer heraus könne. Nun ist die Hülse bis zum Laden fer-

tig, und  
Hülßen, al

S. 13.

Den  
sie gefüllt;  
Einf. daß  
im bereite  
die Schw  
man sich  
Blech über  
und wenn  
befestigt.  
und schül  
man den  
einem Kl  
darauf  
Ladung  
wehlich  
lang vo  
lange v  
Saz so  
den an  
Papier  
auf gefe  
pier mac  
und flüt  
des den  
mit eine  
zusamme  
übrige,

fig. und man bereitet in Vorrath so viele Duzend Hülsen, als man Schwärmer füllen will.

### S. 13. Das Füllen der Schwärmer.

Wenn die Hülsen fertig sind, so werden sie gefüllt; man steckt eine um die andere in den Stok, daß der Kopf unten sei, nun füllt man den bereiteten Saz durch eine Ladefchaufel in die Schwärmerhülse. Die Ladefchaufel macht man sich selbst, indem man ein Stückchen gelbes Blech über eine halb abgeschchnittene Spindel rollt, und wenn es die Figur angenommen hat, hins befestigt. Diese Ladefchaufel füllt man einmal, und schüttet die Masse in die Hülse, worauf man den eisernen Stab darauf setzt, und mit einem kleinen hdl zernen Hammer 5 — 6mal darauf schlägt. Man bringt dann eine neue Ladung Saz in die Hülse und verfährt auf die nehmliche Art, bis die Hülse 5 oder 6 Kaliber lang voll ist, je nachdem man den Schwärmer lange oder kurz will brennen lassen. Wenn der Saz so hoch ist, welches man durch ein Zeichen am Stabe merkt, so wird ein Stückchen Papier, welches man Schlagscheibe nennt, darauf gesetzt und fest geschlagen. In dieses Papier macht man mit einer Ahle ein kleines Loch und füllt das übrige mit Kornpulver an, welches den Knall giebt. Dieses Kornpulver wird mit einem Papier bedekt, mit dem Eisenstabe zusammen gepreßt, aber nicht zermalmt, und das übrige, etwa ein Kaliber Hdhe, zusammen ge-